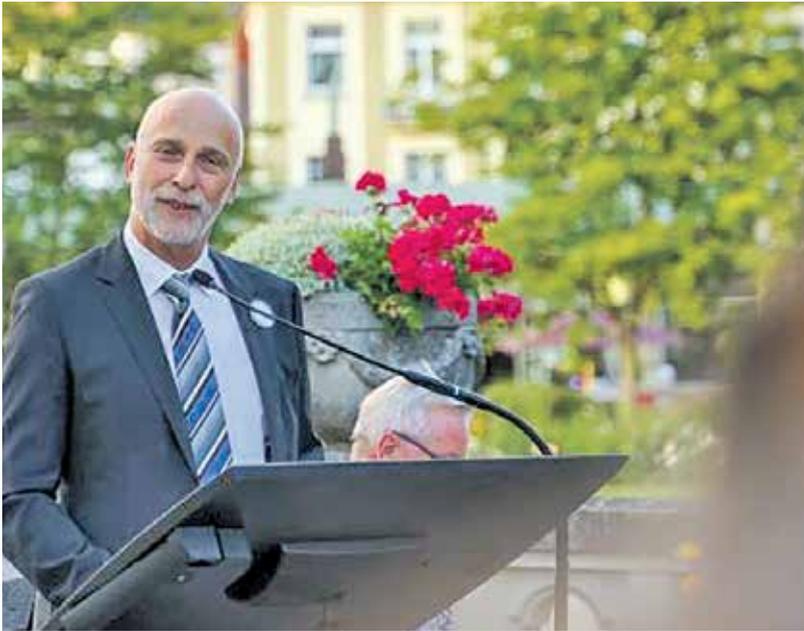


Bad Kissingen prägt seine Referenzpunkte



Oberbürgermeister Kay Blankenburg begrüßte die 120 Gäste und UNESCO-Interessierte auf der Ludwigsbrücke. Foto: Social Melon

zum Aussichtsberg Altenberg mit seinem Rundtempel, und vom Altenberg nach Osten, über die Kuranlage hinweg zum Horizont. Oder als Panoramablick über die ganze Stadt, von Nord über Ost nach Süd. Wer vor dem ehemaligen Hotel und Sanatorium Fürstenhof steht, kann Richtung Südosten blicken, über Saale und Ludwigsbrücke zum Regentenbau und bis zum Hügelkamm hinter der Ruine Botenlaube. Auf der Ludwigsbrücke schaut man Richtung Norden, entlang der Saale in die Landschaft. Und am westlichen Brückenende der Ludwigsbrücke folgt der Blick der Länge der Saalebrücke und dann entlang der Ludwigsstraße.

Diese Achse trennt einerseits die mittelalterliche Altstadt von dem neuzeitlichen Kurviertel und ist andererseits die von König Ludwig II. und Friedrich von Gärtner 1836 geschaffene, städtebaulich prägende Klammer.

Anhand dieser Punkte kann man nicht nur die Kontinuität der Sichtachsen durch historische Stiche und Fotografien zeigen, sondern diese Punkte können auch im Rahmen des möglichen künftigen Welterbemonitorings der „Great Spas of Europe“ auch als „Referenzpunkte“ dienen, von denen aus die Unversehrtheit des Schutzguts überprüft werden kann.

— „Unsere Bewerbung zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste schreitet voran. Vieles ist hinter den Kulissen passiert. In Bad Kissingen wird die Bewerbung immer mehr spürbar und sichtbar“, leitete Oberbürgermeister Kay Blankenburg die Vorstellung der neuen Referenzpunkte ein. Und in der Tat ist die Bewerbung Bad Kissingens als Teil der „Great Spas of Europe“ deutlich zu sehen und zu spüren. In den Sozialen Medien finden sich die Auftritte „greatspasofeuropa.badkissingen“ auf Instagram und „Great Spas of Europe Bad Kissingen“ auf Facebook. Wer im „echten Leben“ unterwegs ist, der kann den Info-Point im Kurpark sehen. An der Ludwigsbrücke und verschiedenen Stellen im Stadtgebiet wehen Fahnen im Zeichen der Bewerbung um den Titel des UNESCO-Welterbes und immer wieder sieht man Frauen und Männer, die einen Button angesteckt haben, welcher die Verbundenheit mit dieser Bewerbung ausdrückt.



Kissingens in den Boden eingeladen wurden. Erarbeitet und ausgewählt haben diese Projektleiter Peter Weidisch und die Historikerin Birgit Schmalz. Der Bad Kissinger Künstler und Schmuckdesigner Malte Meinck hat die Bronzeplatten gestaltet. Bad Kissingens Bürgerinnen und Bürger erkennen sofort seine Handschrift. Darauf eingraviert ist zudem ein sogenannter QR-Code. Wer also sein Smartphone zückt und diesen Code scannt bekommt ein optisches Highlight geliefert. Er kann dem Verlauf der Sichtachsen von allen Referenzpunkten aus per Video aus der Flugperspektive folgen. Das funktioniert selbstverständlich auch von zu Hause aus. Unter www.badkissingen.de sind diese Videos und zusätzliche Informationen zu den Referenzpunkten in der Rubrik „Stadt“ – „UNESCO-Weltkulturerbe“ zu finden.

Sichtachsen und Aussichtspunkte werden markiert

Die Referenzpunkte greifen Aussichtspunkte und von dort ausgehende Sichtachsen auf, die schon seit 150 Jahren bekannt und beliebt sind. Im Kurgarten schweift der Blick Richtung Westen, über den Arkadenbau hinweg

Bad Kissingen aus der Flugperspektive

Doch zurück zu den Referenzpunkten. Es handelt sich dabei um Bronzeplatten, welche an fünf ganz besonderen Punkten Bad



Bismarckstraße Blick Richtung Norden, um 1845. Foto: Stadtarchiv Bad Kissingen



Bismarckstraße Blick Richtung Norden, um 1880. Foto: Stadtarchiv Bad Kissingen



Bismarckstraße Blick Richtung Norden, um 1900. Foto: Stadtarchiv Bad Kissingen